

namu

natur | mensch | umwelt

Geschäftsbericht

2021





Foto: Volker Weinhold und
Sebastian Köpcke

„Der eine wartet, dass die Zeit sich wandelt, der andere packt sie an und handelt.“

Dante Alighieri

Unser Museumsfuchs FIETE blickte sehnsüchtig den vorbeigehenden Menschen hinterher. Immer noch verhinderte ein kleines Virus den direkten Kontakt. Doch er wollte nicht länger warten und begab sich in den digitalen Raum. Dort traf er besonders auf wissenshungrige Kinder, Jugendliche oder Studierende, mit denen er experimentierte, rätselte oder Geschichten austauschte - bis er nach langen neunzehn Wochen sie wieder im Museum begrüßen durfte.

Online-Angebote ersetzen zwar nicht den analogen Museumsbesuch, halten dafür aber andere Vorteile bereit. Sie können Baustein sein, um Zugänge zu Ausstellungen, Sammlungen und wissenschaftlichen Diskussionen einem großen Publikum zu ermöglichen, Barrieren für Menschen mit Beeinträchtigungen abzubauen und um eine direkte Interaktion zwischen Vortragenden und Teilnehmenden zu ermöglichen. In diesem Zusammenhang sind die Livestream-Vorträge zum Zeitgeschehen in Kooperation mit der Stadtbibliothek Bielefeld zu nennen.

Unter dem Motto „Corona: Gesellschaft, Wissenschaft und Perspektiven“ bewegten Expertinnen und Experten aus Biotechnologie, Medizin, Soziologie und Geschichte brisante Themen im Kontext der Coronapandemie. Die Vorträge mit anschließender Diskussion lieferten in dieser schwierigen Zeit eine gute Möglichkeit zum notwendigen Fortbestehen des Dialogs zwischen Wissenschaft und Gesellschaft.

Nach den Sommerferien begann das Museumsleben sich weitgehend zu normalisieren. Veranstaltungen wurden wieder nachgefragt, und sogar die Nachtansichten fanden in einer außergewöhnlich entspannten und fröhlichen Stimmung statt. Und dies, obwohl aufgrund der eingeschränkten Besucherzahl in unserem Hause die über 800 Besucherinnen und Besucher oft lange auf ihren Einlass warten mussten. Auch die beiden Ausstellungseröffnungen, verbunden mit zahlreichen Aktionen, wurden mit jeweils rund 160 Gästen wieder gut angenommen.

Diese positive Resonanz bestätigt uns in unserer Arbeit und lässt uns voller Zuversicht in die Zukunft blicken.

Dr. Isolde Wrazidlo
Museumsleitung

Eintauchen in fremde Welten!

Von der Wüste bis zum Eisberg

Bedrohte Natur in Arabien und Nordafrika

Die Wanderausstellung „Die Wüste soll leben“ des Naturhistorischen Museums Braunschweig legte ein besonderes Augenmerk auf die Krisenstaaten Arabiens, der Sahara und des Sahel, Länder aus denen viele Flüchtlinge kommen. Sie beleuchtete wie Krieg und politische Instabilität Menschen, Tiere und Ökosysteme bedroht. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Braunschweig waren selber vor Ort und lernten dort hoffnungsvolle Projekte kennen.



Blick in die Ausstellung, Foto: Weinhold und Köpcke

Dementsprechend war der Hauptteil der Ausstellung den verschiedenen Naturschutzprojekten gewidmet. Weitere Themen waren auf der einen Seite der traditionell wirtschaftende Mensch und auf der anderen Seite die Wüstenbildung durch menschliche Übernutzung und Klimawandel.

Die neue Lust aufs Selbermachen

Wolle spinnen, Kleidung flicken, Brot backen: Früher gab es oft keine andere Option, als Dinge selber zu machen. Doch heute stehen Menschen immer öfter vor der Entscheidung: Selbermachen oder kaufen? In den letzten Jahren ist das Selbermachen oder „**Do it yourself**“ wieder voll im Trend: In der Bahn wird gestrickt, in Gemeinschaftsgärten Gemüse gezogen, in Repair-Cafés werden Räder und Radios repariert. Aber warum machen Menschen Dinge selber, obwohl sie es nicht mehr müssten? Die Ausstellung des LWL-Museumsamtes für Westfalen verfolgte, wie sich Motivationen zum Selbermachen seit den 1950er Jahren verändert haben. Sie zeigte Grenzen und Übergänge zwischen historischen und aktuellen Formen des Selbermachens und warf dabei auch einen kritischen Blick auf den DIY-Boom.



Boot aus dem Abwurfkammer eines Weltkriegsbombers

Leihgabe: Heimatverein der Stadt Rietberg

Foto: Emad Daood, LWL-Medienzentrum für Westfalen

Ergänzend zu dieser Ausstellung wurden Miniaturcollagen der Künstlerin Magdalena Hohlweg, Bad Pyrmont, gezeigt mit dem Titel:

[UN]scheinbare Welten

Auf den ersten Blick bedeutungslose Fundstücke aus der Natur erhalten in ihren Kunstwerken eine ganz neue Gewichtung. Alltäglichen Überbleibseln wird ein künstlerisches Potential zugewiesen, indem Fundstücke aus einer ganz anderen Perspektive gedeutet werden. Vom Boden aufgelesene Pflanzenteile werden beispielsweise zu kleinen Vögeln oder Insekten. Dazwischen findet sich Zivilisationsabfall – wie selbstverständlich eingebaut.



Collage „Birds“ von Magdalena Hohlweg

Magdalena Hohlweg schreibt dazu: „Meine Arbeit feiert den Augenblick – der ja nur einen Wimpernschlag bedeutet – dennoch kann ein Augenblick die Welt verändern.“

Gift, Genuss und Mythos

Die Sonderausstellung „**Die geheime Welt der Pilze**“ des Museums am Schölerberg Osnabrück zeigte die vielfältige Biologie der Pilze, ihr verborgenes und doch wichtiges Wirken im Netzwerk der Natur und ihre Bedeutung für die menschliche Ernährung und Kultur. Tatkräftig unterstützt wurde das namu durch die AG Pilzkunde des Naturwissenschaftlichen Vereins für Bielefeld und Umgegend. Die Ehrenamtlichen hatten zur Eröffnung eine gewaltige Tafel frisch gesammelter Pilze und einen Info-Tisch aufgeföhren sowie zahlreiche Exkursionen während der Laufzeit der Ausstellung angeboten.



Reich gedeckter Tisch mit frisch gesammelten Pilzen und geballter Kompetenz: die AG Pilzkunde beim Eröffnungsfest

Klimawandel - Korallenbleiche

In Kooperation mit den Schwestern Kirstin und Jessica Eggers brachte das Museum die kleine dreiteilige Sonderausstellung „**Mensch und Meer**“ an den Start. Der erste Teil hatte den Schwerpunkt Klimawandel und Korallenbleiche.



Kirstin und Jessica Eggers, ein Duo, das Wissenschaft mit Kunst verbindet

Auf den künstlerisch gestalteten Tafeln der Meeresbiologin Jessica Eggers, mit Wohnsitz in Südafrika, wird auf anschauliche Art und Weise der Zusammenhang zwischen Meereseerwärmung, Versauerung und Korallenbleiche erläutert. Ergänzt

werden sie durch Skulpturen der Bielefelder Künstlerin Kirstin Eggers. Als Motive hat diese sich für einen Eisberg, eine Koralle und kalkbildende Algen entschieden. Alle Motive sind aus recycelten Materialien hergestellt. Der Eisberg wurde beispielsweise mit alten Spiegeln beklebt und verdeutlicht so die Bedeutung des Albedo-Effekts. Ein Großteil der Sonnenstrahlen wird durch das Meereis reflektiert. Je schneller das Eis schmilzt, desto wahrscheinlicher wird eine Beschleunigung der Erderwärmung.

Eine Ausstellung kehrt heim

Die Wanderausstellung „**Land-Küste-Meer**“ schrieb 2021 das letzte Kapitel ihrer vierjährigen Erfolgsgeschichte. Letzte Station der gemeinsamen Ausstellung des Museumsverbundes NOR e.V. mit Bielefelder Beteiligung war das Müritzeum in Waren. Insgesamt sahen über 109.700 Besucherinnen und Besucher diese Ausstellung - und damit auch die fossilen Schätze aus der Sammlung des namu.

Artenschutz ist Klimaschutz

Bei der Plakat-Kampagne handelte sich um allegorische Bilder, die den nackten und somit schutzlosen Menschen in den Kontext mit den musealen Welten setzen. Sie verdeutlichte den dramatischen Anstieg des Verlustes der biologischen Vielfalt.

Die Plakatserie wurde vom Förderverein des Naturkunde-Museums in Kooperation mit der Agentur Karnath & Partner und der Senckenberg Gesellschaft (beide Frankfurt am Main) erstellt.



„Hingucker“ an den Haltestellen der Stadtbahn.

„Die Geschwindigkeit des weltweiten Artensterbens entspricht dem Massenaussterben aus der Kreidezeit“, konstatierte Professor Volker Mosbrugger, Generaldirektor der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung.

Virtuelle und analoge Welten

Bildungsarbeit: „digital“

Die Weiterentwicklung und Fortsetzung digitaler Vermittlungsformate ist nicht nur der Corona-Pandemie geschuldet, bietet sie doch auch interessante Möglichkeiten, sich als Schnittstelle zwischen digitalen und analogen Wegen zu etablieren. Das Museum als realer Raum behält seine wichtige Funktion in der Bildungslandschaft. Doch darüber hinaus kann auch eine digitale Vermittlung integrativer Bestandteil der Bildungs- und Vermittlungsarbeit sein.

Insekten hautnah erleben

Vielfältig, faszinierend und schützenswert – leider aber so klein, dass eine detaillierte Betrachtung ohne Lupe oder Stereomikroskop praktisch nicht möglich ist. Es sei denn, man fertigt mittels Photogrammetrie hochauflösende virtuelle 3D-Modelle der Tiere an und baut sie stark vergrößert in eine „begehbare“ [Virtual Reality \(VR\)](#) Umgebung ein - so der Ansatz des Fachbereichs Medienproduktion der TH OWL. In Kooperation mit dem Naturkunde-Museum und der AG Westfälischer Entomologen entwickelte ein zwölköpfiges Team aus Studierenden und Lehrenden der TH in nur zwei Monaten ein fesselndes Virtual-Reality-Szenario anhand animierter Käfer, Ameisen und Schmetterlingen aus der Insektensammlung des Museums.



Namu-Biologe Dr. Ingo Höpfner geht auf Tuchfühlung mit einem riesigen Mistkäfer.

Im Rahmen eines Aktionstages Ende August tasteten sich Besucherinnen und Besucher gemeinsam mit überlebensgroßen Ameisen durch dunkle Höhlensysteme und balancierten in schwindelerregender Höhe über die Zweige eines Maulbeerbaumes, um einem Seidenspinner „auf

Augenhöhe“ zu begegnen. Aufgrund der spürbaren Begeisterung für dieses besondere Vermittlungsformat wäre es wünschenswert, das Angebot zukünftig regelmäßig im Museum anbieten zu können.

Bielefeld: Stadt für Kinder und Insekten

Dank einer Spende von Maas Natur konnte der Förderverein des Museums in den Sommerferien ein [Videoprojekt](#) durchführen, in dem sich Digitales und Analoges auf wunderbare Art verband. Sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche aus drei verschiedenen Wohngruppen erlebten und erkundeten eine Woche lang Bielefeld und drehten ihren Film über die Stadt.

Alles stand unter der „Mission“, die Stadt als Lebensraum für Kinder und für die Natur, insbesondere der Insekten, zu entdecken und zu vergleichen. Jeden Tag wurden neue Orte in Augenschein genommen, untersucht und getestet. Dabei wurde gekeschert, gebastelt, mikroskopiert, aber auch kleine Choreographien, Theater-Szenen und Bewegungsaufgaben wurden besprochen.



Nur inszeniert, für den Film gaben die Kinder alles.

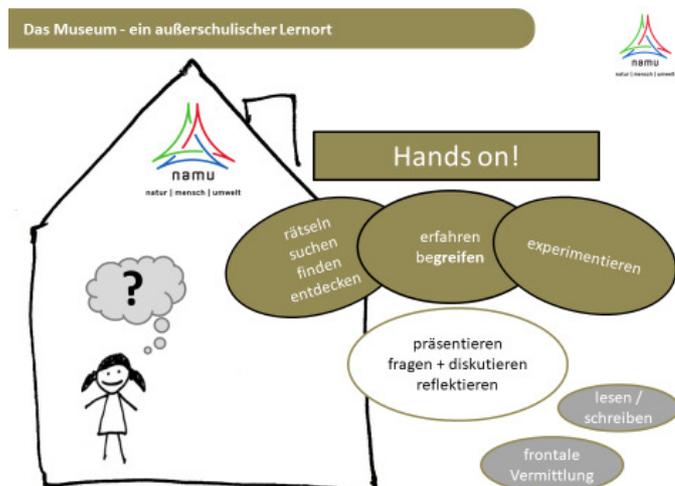
Ein wichtiger Aspekt bei diesem Projekt war es, das Selbstwertgefühl der Teilnehmenden zu stärken. Das wurde auch dadurch erreicht, dass die Programmplanung täglich den aktuellen Bedürfnissen der Teilnehmenden angepasst wurde. Nicht zu vernachlässigen waren die gemeinsamen Mahlzeiten, die mal im Grünen Würfel, in einer Suppenbar, einer angesagten Dönerstube oder bei einem Picknick im Botanischen Garten eingenommen wurden.

An allen Tagen hielten die Teilnehmenden ihre Unternehmungen filmisch mit dem Smartphone fest, teils dokumentarisch, teils inszeniert. Einzelne Szenen wurden zum Abschluss des Tages auf Instagram gepostet. Darüber hinaus bearbeitete ein freier Mitarbeiter das entstandene Filmmaterial parallel zum Wochenverlauf. So konnten die Teilnehmenden schon am letzten Tag des Projektes eine Vorschau auf den entstehenden Film genießen und sich auf das Endergebnis freuen. Zum Abschluss entstand ein Film, der unterhaltsam, witzig aber auch nachdenklich ist und auf den die Teilnehmenden voller Stolz auf ihre eigene Mitwirkung blicken.

Best Practice

Der Workshop „Die Beziehung des Menschen zu Wolf und Hund als Digitalprojekt“ ist ein gelungenes Beispiel für ein Hybridformat. Hierbei sind analoge und digitale Elemente miteinander verzahnt. Lehrkräfte und Lehramtsstudierende sowie weitere Personengruppen in der Bildungsarbeit konnten über das Workshop-Programm „BiConnected“ der BiSEd (Bielefeld School of Education) der Uni Bielefeld Eindrücke bekommen, wie eine digitale Umsetzung von Themen der Dauerausstellung als Verbindung von Schule und Museum gelingen kann.

In einem zweiten Workshop „Das namu als außerschulischer Lernort“ wird die Themenvielfalt und das pädagogische Konzept des Museums vorgestellt sowie die curriculare Anbindung mit den Themenschwerpunkten Natur, Artenvielfalt, Ressourcenschutz im natur- und gesellschaftswissenschaftlichen Unterricht.



Hands on statt Frontalunterricht - das Konzept des namu.

Grafik: Ingo Höpfner

Die Dritte Dimension

Impressionen aus dem Inneren des Museums und interessante Informationen lassen sich schon seit Langem über die Homepage bekommen. Neu ist allerdings der seit Ende des Jahres für die digitalen Besucherinnen und Besucher geöffnete [3D-Rundgang](#) durch das Museum. Neben einem gewissen Raumgefühl für den Aufbau des Museums, erhalten die Benutzerinnen und Benutzer hinter zahlreichen „klickbaren“ Infopunkten spannende Informationen zur Geschichte des Hauses, den Ausstellungen und Sammlungen des Museums. Dank einer Förderung durch die Baugesellschaft Sudbrack mbH konnte der Förderverein das Start-Up „3D-Move“ mit der Umsetzung beauftragen.

Neues aus der Wissenschaft

Bohren für den guten Zweck

Eine der Säulen der Arbeit des namu-Teams ist die Beforschung der zahlreichen Sammlungsobjekte. Im Laufe des Jahres konnte ein besonders großes Objekt in den Blick genommen werden - es hat nicht einmal eine Inventarnummer: Der [SPIEGELSHOF](#).



Kein Vandalismus, sondern Wissenschaft. Dendrochronologe Erhard Preßler nimmt Kernproben aus dem Dachstuhl des Spiegelshofes.

Will man heutzutage große Löcher in die Balken eines alten Gebäudes bohren, braucht man einen triftigen Grund. Der Denkmalschutz achtet zu Recht auf die Unversehrtheit historischer Bausubstanz.

Dieser Grund war hier gegeben. Der Spiegelshof gehört zu den fünf ältesten erhaltenen Gebäuden Bielefelds; Urkunden sprechen vom Jahr 1540. Die Bauweise des originalen Dachstuhls deutete allerdings darauf hin, dass das ehrwürdige Gebäude eventuell in zwei Bauphasen entstand. Die Lösung dieses Rätsels wurde nun per naturwissenschaftlichem Faktencheck angegangen - mithilfe der [Baumring-Datierung](#) (Dendrochronologie).

Dank finanzieller Unterstützung des Fördervereins konnte eine Untersuchung des Gebälks im Spiegelshof in Auftrag gegeben werden. Bauhistoriker Lutz Volmer, Leiter des Bielefelder Bauernhausmuseums, wertete die Daten aus und publizierte sie im Herbst 2021 im Berichtsband des Naturwissenschaftlichen Vereins. Ergebnis: Der Spiegelshof wurde tatsächlich - in einem Rutsch und in voller Pracht - um das Jahr 1540 erbaut.



Einer der polierten Bohrkern, mit denen die bauhistorischen Geheimnisse des Spiegelshofs geklärt werden konnten.

Vorträge zum Zeitgeschehen: Corona

Als Auftakt einer gemeinsamen Reihe **wissenschaftlicher Vorträge** zu gesellschaftlich relevanten Themen der Zeit richteten Stadtbibliothek und Naturkunde-Museum den Fokus Anfang des Jahres – wie könnte es anders sein – auf die Corona-Pandemie. Entsprechend der Vielschichtigkeit, mit der das Virus unsere Gesellschaft berührt, steuerten die Referenten Expertise aus ganz unterschiedlichen Wissenschaftsfeldern bei: Historische und soziologische Betrachtungen waren ebenso Thema wie medizinische und mikrobiologische Perspektiven. In insgesamt vier Vorträgen wurden neben der Genetik von Corona-Viren und dem Prinzip von Schutzimpfungen auch Aspekte der Seuchengeschichte und Schief lagen in der globalen Pandemiebekämpfung behandelt. Zahlreiche Zuschauerinnen und Zuschauer verfolgten die Vorträge und die jeweils anschließenden Diskussionsgespräche per YouTube-Livestream.

Reale Wasserwelten - nass im Museum

Bei einem Starkregenereignis Anfang September 2021 gab es im Keller des Museums einen schweren Wassereinbruch. Davon betroffen war unter anderem auch der Dauerausstellungsbereich **Geo-Stollen**. Durch schnelles Handeln der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Museum-

Teams konnte Schaden an den wertvollen Fossil-Exponaten glücklicherweise abgewendet werden. Allerdings musste aufgrund umfangreicher Sanierungsarbeiten dieser Teil der Dauerausstellung leider für mehrere Monate geschlossen werden.



Kein spiegelnder Fußboden, sondern ein Wasserspiegel, der dort nichts zu suchen hatte: Der Geostollen am 10. September 2021

Freunde und Förderer 2021

Wir danken den Mitgliedern des Fördervereins, des Naturwissenschaftlichen Vereins für Bielefeld und Umgegend e.V., der AG Westfälischer Entomologen e.V. sowie zahlreichen Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner und Unterstützerinnen und Unterstützern für ihr großartiges Engagement:

- Bauernhausmuseum Bielefeld
- Baugenossenschaft Freie Scholle eG., Bielefeld
- Baugesellschaft Sudbrack mbH
- Bezirksvertretung Bielefeld Mitte
- Deutsche Gesellschaft für das hochbegabte Kind OWL
- Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Bielefeld
- dm-drogerie markt GmbH + Co. KG
- Maas Natur GmbH
- Rotary Club Bielefeld
- Rotary Club Bielefeld-Sparrenburg
- Stadtwerke Bielefeld GmbH
- Stadtbibliothek Bielefeld
- Steinkern Verlag, Bielefeld
- Stiftung-Diamant-Software
- Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen
- Tabula Bielefeld, Verein für Bildungsgerechtigkeit
- TH OWL
- Universität Bielefeld
- Lehrstuhl für Verhaltensforschung, Universität Bielefeld
- Zoo-Schule Grünfuchs, Bielefeld

Herausgeber:

Naturkunde-Museum der Stadt Bielefeld
Adenauerplatz 2, 33602 Bielefeld
Fon 0521 516734, www.namu-ev.de

Titelbild: Melanie Schnieders, TERRA.vita

Sonstige Fotos (wenn nicht anders angegeben): namu

Zahlen – Daten – Fakten 2021 Naturkunde-Museum Bielefeld

BESUCHE	2021	2020	2019
Gesamtanzahl Besuche	7.035 = 100%	9.818 = 100%	34.655 = 100%
davon Einzelbesuche	4.540 = 65%	6.372 = 65%	16.468 = 48%
davon Familienbesuche (ohne TN Veranstalt.)	1.105 = 15%	1.402 = 14%	6.401 = 18%
davon Gruppenbesuche	1.390 = 20%	2.044 = 21%	11.786 = 34%

Bildungsangebote	2021	2020	2019
Veranstaltungen	282	358	964
Teilnehmende	3.729	3.815	16.023
davon Schüler:innen im Klassenverband	925	1.069	6.163
davon Kindergartenkinder in der Gruppe	0	354	793
Anzahl Fachberatungen	105	52	127

SONDERAUSSTELLUNGEN*	Laufzeit	Besuche
SOKO Madagaskar	13.09.2020 – 28.02.2021	in 2021 vollständig geschlossen*
Die Wüste soll leben	21.03.2021 – 22.08.2021	8 von 23 Wochen geschlossen* 2.030
Do it yourself! - und [UN]scheinbare Welten	29.08.2021 – 24.10.2021	2.492
Die geheime Welt der Pilze	07.11.2021 – 27.02.2022	(bis 31.12.2021) 1.382

*Aufgrund der Pandemie blieb das Museum insgesamt über einen Zeitraum von 19 Wochen geschlossen.

SAMMLUNGEN**



Im November übergab die Grundschule Oldinghausen/Pödinghausen dem Museum eine Lehrsammlung mit unterschiedlichen biologischen, geologischen und paläontologischen Fundstücken aus der Region. Neben einigen Mineralproben und Fragmenten von Mammutstoßzähnen enthält die Sammlung eine Vielzahl hervorragend präparierter und in sehr gutem Zustand befindlicher Präparate von Vögeln, Säugetieren und Fischen. Die Sammlung musste das Schulgebäude im Zuge von Erneuerungsmaßnahmen verlassen und wird nun im Naturkunde-Museum bearbeitet.

Darüber hinaus wurden dem Museum auch in 2021 wieder diverse Einzelstücke aus Privatbesitz übergeben.

Bild: Der Habicht im Jugendkleid ist eines der gut erhaltenen Präparate aus der Lehrsammlung der Grundschule Oldinghausen/Pödinghausen.

FINANZEN	2021	2020	2019
Einnahmen (Entgelte/Verkauf/Drittmittel)*	55.463 €	61.905 €	127.790 €
Städtischer Zuschuss	797.514 €	753.291 €	714.321 €
Personalmittel	475.585 €	422.736 €	477.430 €
Mieten/Versicherungen/Abschreibungen	268.884 €	264.661 €	268.520 €
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen (Ausstellungen/Öffentlichkeitsarbeit etc.)	108.505 €	127.799 €	96.159 €

*Die geringen Einnahmen resultieren aus den fehlenden Eintritts- und Verkaufserlösen aufgrund der pandemiebedingten Einschränkungen (Schließung sowie Begrenzungen in der gleichzeitigen Anzahl der Besuchenden).

Die Pflege und Erfassung der Sammlungen erfolgt zu einem erheblichen Anteil durch Ehrenamtliche. Die notwendigen Finanzmittel hierfür ebenso wie für zahlreiche Ausstellungsexponate werden vom Förderverein eingeworben und sind in der Aufstellung nicht enthalten.